

Erdbeben um Konstantinopel.

Nicht nur die Italiener und die Krisen im Innern, nein auch die Naturmächte scheinen sich gegen die Türkei verheeren zu haben. Wer heute im Lande des Propheten ein Unglück prophezeit, bekommt sicher recht mit seiner Weissagung. Jetzt sind Konstantinopel und seine Umgebung von zwei aufeinanderfolgenden Erdbeben heimgesucht worden. Während das erste vom letzten Freitag, abgesehen von Rissen und Sprüngen an einzelnen Häusern, weiter keinen Schaden verursachte, hat ein zweites Beben, das am Samstag kurz vor Mitternacht zum Ausbruch kam, nicht nur viele Häuser zerstört, sondern es sind auch zahlreiche Menschen ums Leben gekommen. Bieviele Opfer es sind, kann aus der Fülle der Meldungen nicht klar herausgelenken werden, weil sich das Beben auf eine Reihe von Orten ausgedehnt hat, die Zahl der Opfer scheint aber weit höher zu sein als es bei dem Hochmutter Unglück der Fall war. Nach der ersten Darstellung sind es 300 Tote und Verletzte, nach einer anderen über tausend. Namentlich sind die Küstenorte am Marmarameer betroffen, Gallipoli, Myriophito und viele andere.

Augenzeugen.

bestätigen, daß das Erdbeben das Dardanellengebiet schwer heimgesucht hat. Viele Häuser sind eingestürzt, darunter in Konstantinopel das Haus des persischen Konsuls, sowie zwei antike Gebäude, in deren einem das österreich-ungarische Konsulat seinen Sitz hat. Die Moschee, die griechische Kirche, sowie das englische Konsulat wurden beschädigt. Der Uhrturm hat seine Spitze eingebüßt. Die Mauern und Passagen der am Meer gelegenen Häuser wurden weggerissen. Längs des Quais zwischen dem österreichischen und englischen Konsulat weist der Boden große Risse auf. Der Quai ist an mehreren Stellen von hochendem Wasser überflutet, welches die Spalten ausfüllt. Sämtliche Straßen sind mit Trümmern bedeckt, viele Personen wurden getötet. Auch die Landhäuser wurden stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die Stadt Gallipoli wurde noch mehr heimgesucht. Die Bevölkerung kampiert im Freien. Ganos und mehrere andere Ortschaften an der Küste des Marmarameers wurden durch Erdstöße in Trümmer gelegt. Eine Hülfs-Expedition ist dorthin abgeandt worden. In Adrianopel weisen mehrere Häuser Risse auf. Ueber das Schicksal Rodostos fehlen nähere Nachrichten. Verletzte, die nach Konstantinopel in die Spitäler gebracht werden, erzählen erschütternde Einzelheiten über die Erdbebenkatastrophe in Myriophito, Ganos, Thora und Peristern. Mehrere Brände brachen in Myriophito aus, welches in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde.

Der Minister des Innern bestätigt, daß die Stadt Myriophito und mehrere Ortschaften, darunter Ganos, Thora und Platanos, vollständig durch Feuer, Erdbeben und Erdbeben zerstört wurden. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. In Adrianopel wurden 20 Moscheen, sowie mehrere Häuser und Türme beschädigt, doch sind keine Menschen ums Leben gekommen. In Yule-Bourgas wurden 2 Personen getötet. Die Thermalquellen bei Debagatsch sind versiegt. Der durch einen Brand in Dchorlu angerichtete Schaden wird auf 1/2 Million Francs geschätzt. In dem am Marmarameer gelegenen Städtchen Peristern wurden zweihundert Häuser durch Feuer zerstört, wobei 70 Personen getötet und 150 verwundet wurden. Die übrigen Häuser sind eingestürzt. In Gallipoli sind die Kamine der Getreidemöhlen eingestürzt. Die Erdbewegung erstreckte sich bis Iznid und Barikessi in Anatolien.

Privatinformationen beziffern die Zahl der Toten auf 1000, die der Verwundeten auf 3000. 5000 Personen sind obdachlos. Auch in Rodostos sind einige Häuser und eine Moschee eingestürzt. In dem Dorfe

Scholarion sind 200 Häuser, die Kirche und Schule eingestürzt und 500 Menschen getötet oder verwundet worden. Es heißt, daß 28 von Griechen bewohnte Städtchen und Dörfer vollständig zerstört worden seien. Der Konak von Adrianopel ist stark beschädigt. Die Nebengebäude des Konak und das Gefängnis sind eingestürzt. 4 Soldaten wurden unter den Trümmern begraben. Bei Zerihery hat das Meer zahlreiche tote Fische ans Land geworfen. In Gallipoli wurde eine Anzahl Soldaten getötet. Die Insel Marmara hat ebenfalls gelitten. Kirchen und Wohnhäuser wurden zerstört. Einige Personen sind ums Leben gekommen. In Arta sind mehrere Häuser eingestürzt. Die Bevölkerung lebt im Freien. Der Ministerrat hat beschloffen, den Notleidenden 3000 türkische Pfund zu spenden.

Deutsches Reich.

Eine Konferenz der Süddeutschen Handwerkskammern

fand wie immer vor dem deutschen Handwerk- und Gewerbetag unter dem Vorsitz von Stadtrat Rothenshöfer-Stuttgart, und zwar diesmal in Mannheim statt. Es nahmen teil die Kammern Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Augsburg, Passau, Regensburg, Darmstadt, Straßburg, Heilbronn, Neulingen, Ulm und Stuttgart. Entschuldigt fehlte Sigmaringen. Da die Konferenz wieder in der Hauptsache einer Besprechung der Fragen galt, die auf dem in Würzburg vom 12.—14. August stattfindenden Deutschen Handwerkskammern- und Gewerbetag zur Beratung kommen, so wurde zunächst im Anschluß an ein Referat von Dr. Meusch, Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages, die Arbeitstariffrage verhandelt. Daß die Zweckmäßigkeit der Tarifverträge auch für das Handwerk unumkehrbar anerkannt werden soll, fand keine Zustimmung. Ueber die Mißstände im Regensburg, Darmstadt, Straßburg, Heilbronn, Neulingen. Er forderte unter Zustimmung der Mehrheit Maßnahmen der Selbsthilfe und der Gesetzgebung sowie die Errichtung einer besonderen ständigen Kommission für das gesamte Submissionswesen. Zur Frage einer Regelung des staatlichen und kommunalen Submissionswesens sprach Sekretär Hauser-Mannheim. Sekretär Dr. Gerhardt-Stuttgart behandelte die Konsumvereinsfrage; Dr. Meusch-Hannover das Ausstellungsverfahren und die Meisterprüfung an Fachschulen; Eckert-Freiburg die Heranziehung weiblicher Handwerker zur Beitragsleistung an die Handwerkskammern, die in Württemberg sich schon lange bewährt. Die vom Süddeutschen Schlossermeisterverband beantragte Einführung einer dreieinhalbjährigen Lehrzeit begründete der Vorsitzende der Mannheimer Kammer, Schlossermeister Nikolaus, fand aber keinen Anklang. Schließlich befaßte man sich noch kurz mit der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Heranbildung des gewerblichen Nachwuchses.

Zum Mannheimer Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei.

weist das Zentralbureau der Partei noch einmal darauf hin, daß ohne weiteres (also ohne besondere Delegation durch bestimmte Wahlkreise) zur Teilnahme an der Tagung berechtigt sind: 1. die Mitglieder der Reichstagsfraktion, 2. die Parteigenossen, die in der vorhergehenden Wahlperiode dem Reichstage angehört haben, 3. die Mitglieder des Zentralauschusses, die nicht einer gesetzgebenden Körperschaft angehören. Die Angehörigen dieser drei Kategorien werden zum Zweck der Regelung der Unternehmungsfrage in Mannheim gebeten, umgehend die Absicht ihrer Teilnahme an dem Parteitage dem Zentralbureau der Partei, Berlin, Zimmerstraße 6, mitzuteilen.

„Nun, wenn sie dies Leben gerade einmal recht satt haben“ ...

Da waren nun die Hochzeitsvorbereitungen, und Bella hatte alle Hände voll zu tun mit Alice, die bald wieder eintrat. O, sie war schon sehr praktisch, man konnte die reizende kleine Frau Kollmann schon in den großen Geschäften und ließ sich's gefallen, daß sie tapfer handelte. Sie war so drollig in allem, was sie sagte; am drolligsten, wenn sie Englisch radebrechte. Sie hatte zwar einen reichen Mann — es fiel ihr gar nicht ein, ihn zu fragen, wie hoch sie die Aussteuer für Alice bemessen sollte. Sie sagte nur: „Du, mein Geld ist alle,“ wenn der Inhalt ihres Geldtäschchens auf die Reize ging.

Schließlich meinte Kollmann dann einmal mit einem Anflug von Ernst: „Du hältst mich wohl für einen unerschöpflichen Krosus?“ Da richtete sie sich höher auf, sah ihn mit kriegerischen großen Augen an und sagte: „Du Geizhagen! Habe ich dich dazu geheiratet, daß du knausern sollst? Und dann greiff sie ihm in den Bart und zog, bis er lachend um Gnade bat.

Sie wollte durchaus durchsehen, daß Fakhender auch eine Villa kaufte. Drei Willen trieb sie nacheinander auf, die verlockend waren. Aber Fakhender blieb fest dabei, die Ehe in einem Boardinghouse anzufangen, und Alice nahm seine Partei. „Nun, du wirst sehen, daß du es nicht lange aushältst,“ sagte Bella endlich. „Diese Männer wollen mit ihrem vielen Gelde Geschäfte machen und Millionäre werden. Wenn man sich's gefallen läßt, lebt man hier wie eine Seifensiederfrau zu Hause. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“

Endlich kam Ella Küster. Bella holte sie mit Alice von der Bahn ab. „Die alten Mietwagen,“ sagte sie unterwegs zu Alice. „Wir können so gut Equipage haben wie andere Leute. Gib acht, darauf bringe ich Kollmann auch noch eines Tages. Ich lasse ihn jetzt nur eine Weile wieder zu Atem kommen, nach deiner Hochzeit.“

Alice schüttelte den Kopf. „Wo hast du bloß diese Art her, mit Geld umzuspringen, Bella? Mir ist's gar nicht belaglich, auf eure Köpfe zu heiraten. Fakhender hätte mich ebensogut ohne Aussteuer genommen, wie Kollmann dich.“

Es wird noch hinzugefügt, daß Reichstagskandidaten von der letzten Wahl nicht ohne weiteres stimmberechtigte Mitglieder des Parteitages sind, wie vielfach irrthümlich in Parteikreisen angenommen wird; sie können aber von den Wahlkreisen, in denen sie kandidierten, delegiert werden, auch wenn sie nicht daselbst wohnen, während die sonstigen Delegierten bekanntlich in dem Wahlkreise selbst ihren Wohnsitz haben müssen, der sie entsendet. Außerdem wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Parteigenossen in den gesetzgebenden Körperschaften der Einzelstaaten nicht in unbegrenzter Zahl zur stimmberechtigten Teilnahme an dem Parteitage zugelassen sind, vielmehr fügt das Organisationsstatut die einschränkende Bestimmung hinzu: „jedoch nicht mehr als drei für jeden Reichstagswahlkreis.“ Es empfiehlt sich also, daß die Organisationen der Reichstagswahlkreise sich mit den jeweiligen Landtagsabgeordneten in Verbindung setzen und ihre etwaige Teilnahme am Parteitage möglichst bald dem Zentralbureau anzeigen.

Zum Unglück in Bochum.

Gerthe, 11. Juli. Bereits heute Mittag wurde die vom Kaiser gependete Summe unter den Hinterbliebenen der Verunglückten durch Zechenbeamte verteilt. Jede Familie erhielt einen Betrag von 100 bis 150 M. Von den Verunglückten sind nun alle bis auf 2 Mann beerdigt.

Bochum, 11. August. Wie von der Knappschaftsberufsgenossenschaft mitgeteilt wird, ist es gelungen, das Entschädigungsverfahren für die Hinterbliebenen der bei dem Massenunglück auf der Zeche Lothringen verunglückten Bergleute so zu beschleunigen, daß bereits heute, innerhalb 3 Tagen nach dem Unglück, die Anweisung der Hinterbliebenenrente erfolgen konnte. Noch vor der morgigen stattfindenden Beerdigung werden die Hinterbliebenen die Mitteilung über die Bezüge, die ihnen aus der öffentlich-rechtlichen Unfallversicherung zufließen, erhalten. Einschließlich der im Krankenhaus Bergmannheil verstorbenen Bergleute beläuft sich die Zahl der tödlich Verunglückten auf 110. Von diesen waren, soweit wie bisher festgestellt werden konnte, 74 verheiratet und 36 ledig. Die Verheirateten haben 74 Witwen und 214 Kinder hinterlassen. Die Gesamtsumme der hiernach zu zahlenden Jahresrente beläuft sich auf 64 081,92 M., darunter an Witwenrenten 18 859,40 M., an Kinderrenten 44 581,72 M. An Sterbegeldern sind für die 110 Opfer der Katastrophe insgesamt 11 838,20 M. zu bezahlen.

Stenographentag der Schule Stolze-Schrey.

Unter kolossaler Beteiligung aus allen Gegenden des Reichs wurde in den Tagen vom 1. bis 6. August in Magdeburg der 5. Verbandstag der Stenographenschule Stolze-Schrey abgehalten. Auch aus der Schweiz, aus Paris, Wien und Kopenhagen waren Vertreter erschienen. Die Besuchsziffer ging schon an dreitlehnten Tage tief ins vierte Tausend, sodas insbesondere für die seitlichen Veranstaltungen auch die geräumigsten Lokalitäten sich als viel zu klein erwiesen.

In den Hauptversammlungen wurde verhandelt über „Pflanze der Redeschrift in den Vereinen“ (Lehrer Konersmann-Kiel), „Die gegenwärtige stenographische Lage und die Frage der deutschen Einheitsstenographie“ (Verbandsvorsitzender Bäcker-Berlin), „Kurzschrift und Jugendpflege“ (Stadtv. Stark-Magdeburg), „Der kurzschriftliche Unterricht an den höheren Lehranstalten“ (Prof. Dr. Müller-Stuttgart und Prof. Dr. Schwarze-Wittenberg), „Diktiermaschine und Stenographie“ (Bürgerchaftstenograph Hennings-Lübeck) und „Die Werbetätigkeit der Stenographenvereine“ (Lehrer Hell-Kiel). Besonders an die Referate über den Kurzschriftunterricht an den höheren Lehranstalten schloß sich eine lebhafteste Be-

„Ja, der mußte, damals ging's nicht anders. Ich hab' ihr eine Verfolgerin; ich habe meinen Familienstolz.“

Sie umarmte Ella Küster, die schmal und verärgert ausah, so vertraut, als sei sie mit ihr großgewachsen. „Sie armer Wurm,“ sagte sie mitleidig, „was müssen Sie ausgestanden haben! Nun soll das anders werden, dafür lassen Sie mich sorgen. Wir armen Mädchen müssen zusammenhalten; wenn eine einen guten Platz erlettert hat, muß sie den andern die Hand reichen. Alice ist untergebracht, jetzt kommen Sie dran.“

„Sie sind ein gutes Geschöpf,“ meinte Fräulein Küster mit schwachem Lächeln, und der Blick, mit dem sie Bella musterte, hatte noch das kühl Ueberlegene, wie auf dem Schiffe. „Ich werde mich eben weiter durch die Welt plagen und froh sein, wenn man mich anständig be handelt.“

„Wie,“ rief Bella lustig, „Sie denken an Renner? Unsinn! Ich verheirate Sie. Da sind noch zwei Kompagnons — Volpi kennen Sie, Mery ist auch ein netter Mensch, Sie haben die Wahl, wenn ich auch Mery eigentlich zueh verheiraten möchte, um meinen Ruf als Verheirung zu wahren.“

„Das verstehe ich nicht ...“
Bella erzählte, wie die drei gelost hatten, während sie zum Wagen gingen. Fräulein Küster fing an, Alice über die Verhältnisse in der Nichtigsten Familie auszufragen, mit ihrer etwas harten, kurzen Sprechweise, aber achtungsvoller, als sie Bella behandelte. Diese unterbrach sie beständig in ihrer Lebhaftigkeit — die Küster mußte die Gegend bewundern. „Ach — und die Marie Bryan: ist sie nicht ein reizendes Geschöpf? Erzählen Sie doch, wie Sie sie fanden ...“

Der Gast bekam ein hübsches Fremdenzimmerchen in das Jim ihr Gepäck hinaufschleppte. „Wenn Sie Wünsche haben ... o ja, das ist dumm; ich hätte für eine Jofe im Hause sorgen sollen. Sie können sich nicht so befehlen wie ich und Alice ... Ueberhaupt, ich hätte mir längst eine anschaffen müssen, meine Bekannten wundern sich immerfort, wie ich ohne eine solche fertig werde. Wir werden gleich heute etwas dazu tun, Alice.“

(Fortsetzung folgt.)

Schön ist's, wenn zwei Sterne
Nah' sich nehn am Sternament.
Schön, wenn zweier Rosen
Röde in einander brennt
Doch in Wahrheit, immer
Ist's am schönsten anzusehn,
Wenn zwei, so sich lieben,
Selig bei einander sehn.

Julianus Kerner.

Was die Liebe vermag.

17) Roman von Victor Blätigen.

Rachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie?“ meinte Bella. „Sie haben's faul dick hinter den Ohren. Wenn es nach Gerechtigkeit gehen sollte, bekämen Sie einen Drachen. Aber es ist ein schönes und gebildetes Mädchen. Nun bedanken Sie sich und betragen sich recht hübsam, hören Sie?“

„Sie hypnotisirt einen wahrhaftig,“ sagte er nachher zu Volpi. „Ich stelle mich schon innerlich aufs Gerate ein. Als ob der Fakhender einen Strudel machte mit seiner Weirat, der mich gefaßt hätte. Ich glaube, sie bringt's fertig und verheirater uns richtig.“

„Für mich ist ja vorläufig wenigstens kein Gegenstand im Gesichtskreise,“ meinte Volpi trocken. „Das tröstet mich.“

„Ein niedlich Ding ist sie doch. Ist denn das Fräulein, das sie für mich auf der Are hat, ihr Genre? Du kennst sie ja.“

„Eine völlig andere; aber auch nicht übel. Eine Lady, kurz gesagt. Schlan, distinguiert, ganz hübsch, sehr hübsch — aber nicht gerade gutmütig. Von der Naivität der Kollmann hat sie keine Spur. Sehr präsentabel, dagegen ist nichts zu sagen, aber mit Vorsicht anzufassen.“

„Vermuthlich also auch sehr wählerisch.“
Volpi zuckte die Achseln. „Wer kann das wissen? Von Mädchen, die sich in der Welt herumdrücken müssen, kann man immer annehmen, daß sie einmal blind zugreifen, wenn die Gelegenheit im richtigen Moment kommt.“

„Was heißt das?“

Ausland.

Berechnung, in der man allgemein zum Ausdruck brachte, daß man auf die Lehrplanmäßige Einführung des Stenographieunterrichts in den höheren Schulen hinwirken möchte. Bis zur Erfüllung des darin liegenden Wunsches sollten sich die Schulbehörden und Schulleitungen die Förderung des freiwilligen Unterrichts noch viel mehr als jetzt bemühen sein lassen. Zu fordern sei ein völliges Berathen mit der Stenographie seitens der Lehrer und Schulleiter.

In der von 2200 Personen besuchten Festversammlung hielt Direktor Dr. Demisch Vortrag über „Die deutsche Einheitssteno-graphie“. Mit glänzender Beredsamkeit trat der Vortragende für eine Vereinheitlichung der Kurzschrift ein, die dann noch weit mehr als heute in den Dienst der wirtschaftlichen Kräfte, der politischen und geistigen Arbeit und der Volkswohlfahrt gestellt werden sollte. Sollte das Ziel der Einheitskurzschrift auf dem Wege der gütlichen Uebereinkunft nicht erreicht werden, so dürfte die Schule Stolz-Schrey auch dem weiteren Wettbewerb der Systeme mit den besten Hoffnungen entgegenzusehen. Die gewaltige Versammlung, welcher Vertreter aller Behörden in großer Zahl beiwohnten, spendete dem Redner begeisterten Beifall. Am den Kaiser, den Reichskanzler, und den König Wilhelm von Württemberg richtete man Begrüßungsgramme, die sofortige freundliche Erwiderung fanden.

Am Montag wurde auch ein Militärsteno-graphentag abgehalten, der Besucher aus allen Gegenden des Landes sammelte. Generalarzt Dr. Körtling und Bezirksfeldwebel Aue-Altenburg sprachen über „Die Kurzschrift, ein unentbehrliches Rüstzeug für den angehenden Militäranwärter“. Man sprach sich allgemein dahin aus, daß die Stenographie in den Lehrplan der Kapitulantenschulen so bald als möglich wieder eingeführt werden müsse.

Am Mittwochabend am Sonntag nahmen über 1500 Personen teil. Zur Beschaffung von Ehrenpreisen standen weit über 4000 M zur Verfügung. Den höchsten Preis erhielt Jean Schmitz-Wiesbaden für eine glänzende Leistung von 400 Silben in der Minute. Es folgte in der Bewertung Richard Bähr-Frankfurt a. M., der 260 Silben in ungekürzter Schrift geleistet hatte. Im ganzen wurden 648 Preise verawagt. Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde als ein hervorragendes bezeichnet.

Glänzende Festlichkeiten umrahmten die Tagungen und zahlreiche Nebenversammlungen füllten die übrige Zeit aus. Auf den Gesamtverlauf der Tagungen hat die veranstaltende Kurzschriftschule Stolz-Schrey allen Grund, nach jeder Richtung hin stolz zu sein.

Berlin, 10. Aug. Eine offizielle Korrespondenz schreibt: „Nach Äußerungen der Presse erwartet man scheinbar noch an einzelnen Stellen den Erlaß von Ausführungsbestimmungen über die Zulassung von Erziehungsklassen zur Angestelltenversicherung. Wie die Zt. Bz. erfährt, sind solche Ausführungsbestimmungen nicht in Aussicht genommen, da die Entscheidung über die Zulassung einer Klasse als Erziehungsklasse nur nach Lage des einzelnen Falles getroffen werden muß.“ — Nachdem die verschiedenen Gerichte über die Art, wie das Versicherungsamt das Gesetz handhaben würde, verbreitet waren, nachdem dadurch Beunruhigung in die beteiligten Kreise getragen worden ist und man von Ausführungsbestimmungen Aufklärung erwartet hat, heißt es also, daß solche Bestimmungen nicht in Aussicht genommen seien. Das ist unerhört.

Berlin, 10. Aug. Gestern Abend traten die bedeutendsten Wurfabrikanten Berlins, die unter den hohen Viehpreisen sehr leiden, zusammen und beschloßen einstimmig, einen Verband zur Wahrung ihrer Interessen zu gründen. In den nächsten Tagen werden sie, wie die „Deutsche Fleischzeitung“ erfährt, eine öffentliche Versammlung mit der Tagesordnung „Was müssen wir gegen die herrschende Fleischsteuerung tun“, einberufen.

Langensalbach, 10. Aug. Heute nacht ist hier der zur Kur weilende Geh. Baurat Prof. Paul Wallot, der Erbauer des Reichstagsgebäudes, im 71. Lebensjahr gestorben.

München, 11. Aug. Der Kammer der Reichsräte hat der Reichsrat Graf v. Crailsheim seinen Bericht über den Entwurf des Lotteriegesetzes, sowie über den preussisch-österreichischen Vorterritorialvertrag unterbreitet, der, wie bekannt, von der Kammer der Abgeordneten abgelehnt worden ist. Graf von Crailsheim bezeichnet die gegen den Staatsvertrag vorgebrachten Einwendungen für nicht stichhaltig, den Weg der Einführung einer bayerischen Staatslotterie im Reichsbetrieb für über gangbar, und die Verpachtung einer solchen wegen verhältnismäßig entgegenstehender Bedenken für nicht ratsam. Der Reichsrat beantragt daher, der Reichsratsausschuß wolle dem Plenum die Zustimmung zum Vollzug des Staatsvertrags mit Vorschlag empfehlen.

Wien, 10. Aug. Zum kaiserlichen Kommissar bei der Erzbischöfswahl in Wien ist vom Kaiser der Oberpräsident der Rheinprovinz Fehr v. Rheinbaben ernannt worden.

Wien, 12. Aug. Als Kandidaten für den erledigten Bisthof Erzbischöflich werden genannt: Weihbischof Dr. Müller, Generalvikar Dr. Kreuzwald-Wien, Professor Dr. Hausböck-München, Bischof Dr. Schutte-Paderborn, Sanktveit-Raasdorf-Nach.

Bremen, 12. Aug. Der Dampfer „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd ist gestern vermittels um 4 Uhr bei Scherdingen mit dem Dampfer „Bergen“ der Dampfschiffreederei Algo kollidiert. Der Dampfer „Frankfurt“ wird nach Rotterdam geschleppt. Es besteht keinerlei Gefahr. An Bord ist alles wohl.

Posen, 11. August. Ein großes Hallenschwimmbad wird hier mit einem Kostenaufwand von 1350 000 Mark von der Stadt errichtet werden. Geplant ist die Einrichtung von Sparräumen, Läden, Bureau und dergleichen in den großen Seitenschiffen des Gebäudes, was die Rentabilität günstig beeinflussen wird. Das Gebäude wird auf dem Platze gegenüber der Landschaft, an der Kolombstraße errichtet werden. Die Pläne hängen von dem in päpstlichen Diensten stehenden Architekten Häcker aus Heilbronn a. N.

Saloniki, 12. Aug. Der Wali von Saloniki, Nazim Bey, der durch seine ausgesprochen komiteefreundliche Haltung Ansehen erlangt hat, wurde nach Konstantinopel berufen, wohin er abgereist ist. — Gegen den Major Hassan Dossun Bey, der sich in hervorragender Weise an der Abwendung der Offiziere der hiesigen Garnison gegen das neue Kabinett beteiligt hat, wurde ein Haftbefehl erlassen. Hassan Dossun Bey ist inzwischen flüchtig geworden. Er soll sich nach Monastir begeben haben.

Saloniki, 12. Aug. Eine Feuersbrunst zerstörte in Argirokastro 82 Häuser.

Saragossa, 12. Juli. Handwerker und Reiter haben sich mit den ausländischen Maurern solidarisch erklärt, ein Generalkonflikt soll proklamiert werden.

Nabat, 12. Aug. Nach Nachrichten aus Mogador hat das Regierungsschiff „Cosmos“ Mittwoch und Donnerstag Agadir bombardiert.

Konstantinopel, 12. Aug. Der frühere Deputierte Hussein Dahi bementiert die Nachricht, daß er mit dem früheren Minister Sahib Hasim in der Schweiz mit italienischen Delegierten über den Frieden verhandelt habe.

Jaroslavl, 12. Aug. Ein Sturmwind warf den letzten Brückenbogen der Brücke, die über die Wolga gebaut wird, um 20 Mann wurden getötet und 2 verwundet.

Wjasma, 12. Aug. Durch eine Feuersbrunst wurden in vier Straßen über 80 Häuser eingestürzt.

Württemberg.

Neuanschriften.

Uebertreten wurde dem Oberrealschule Dr. Müller am Realprogymnasium in Calw eine Professorstelle an der Oberrealschule in Ravensburg, dem Oberrealschule Dr. Scherer am Progymnasium in Mergentheim die Rektorstelle am Progymnasium in Riedlingen, dem Oberrealschule Dr. Speer an der Realschule in Balingen eine Oberrealschule an der Oberrealschule in Ravensburg, dem Zeichenlehrer Knauth an der Ravensburg eine Hauptlehrstelle für Zeichenunterricht auf der Oberrealschule an der Oberrealschule in Heilbronn. Seine Ansuchen gemäß wurde in den Ruhestand betritt der Professor Speer am Realprogymnasium in Heilbronn unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste. Erteilt wurde dem Hauptlehrer Henschler an der Elementarschule in Stuttgart die nachgesuchte Dienstentlassung. Uebertreten wurde je eine händliche evangelische Lehrstelle in Heiningen (Göppingen) dem Hauptlehrer Oesterlag in Enzthal (Rogold), in Heubach (Schorndorf) dem Unterlehrer Karl Baach in Bepingen (Reutlingen), in Weilsheim (Walden) dem Unterlehrer Johannes Mad in Ulm, in Weilsheim (Ludwigsburg) dem Hauptlehrer Warauardt in Hildingen (Reutlingen), in Weilsheim (Schorndorf) dem Unterlehrer Karl Dettner in Gmünd (Schorndorf), in Oberreutlingen (Walden) dem Unterlehrer Otto Sinco in Wangen (Stuttgart 2).

Zu den Landtagswahlen.

Der Wahltermin.

In verschiedenen Blättern waren in letzter Zeit Angaben zu lesen, wonach der erste Wahlgang für die Bezirkswahlen für den 7. oder 8. Nov., der zweite Wahlgang demgemäß für 18. oder 19. Dez. in Aussicht genommen seien. Gegenüber diesen Mitteilungen erfährt nun die Würt. Presse-Korrespondenz, daß das A. Staatsministerium zu der Frage der Festsetzung der Wahltermine noch gar nicht Stellung genommen hat. Es handelt sich also, wie vorauszusetzen war, bei jener Meldung lediglich um eine Kombination.

Ludwigsburg, 10. Aug. Der Handesgärtner und Gemeinderat Hemminger, dem vom Bezirksausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei die Landtagskandidatur für den Wahlkreis Ludwigsburg-Kamt angeboten war, hat abgelehnt.

Vom neuen Hoftheater.

Stuttgart, 10. Aug. Zur Einweihung des großen Hauses wird eine Reihe von Szenen aus der dramatischen und musikalischen Literatur gegeben, die Gelegenheit bieten, die technischen Möglichkeiten des neuen Bühnenapparates in Verbindung mit den Leistungen der Künstler des Hoftheaters nach den verschiedensten Richtungen zu entwickeln, zugleich aber jenen festlichen und heiteren Glanz zu entfalten, der der Bedeutung und der Würde des Eröffnungsabends entspricht. Diese Szenen werden aber nicht ohne Zusammenhang neben einander gestellt, vielmehr hat ein Freund des Hauses, der nicht Schriftsteller von Beruf ist, eine dialogische Umrahmung dieser Szenen zur Verfügung gestellt, die in anpruchsvollen Versen das Ganze zu einer einheitlichen Gesamtdarstellung zusammenflicht. Sie wird den ersten Teil des „Theater“ aus Faust, Ballett und Finale nach Motiven aus Dorn Nicolò Tomelli, der von 1754-1768 als Hofkapellmeister des Herzogs Karl in Stuttgart wirkte und hier den größten Teil seiner Opern geschaffen hat, ferner eine literarische Reitation von Schillers „Glocke“ und endlich der letzte Teil der „Festspiele“ aus den Weierlingerern. Den 2. Teil des Festabends bildet die Reichstagszene aus Schillers Dementinsfragment. Die Einweihungsvorstellung des kleinen Hauses, die als Matinee am Morgen nach der Einweihung des großen Hauses stattfindet, wird einen Akt aus „Journalisten“ und einen Akt aus „Nigros Hochzeit“ umfassen. Zwei breiter Vorstellungen ist, in letzterer Weise Proben der mannigfaltigen Möglichkeiten zu künstlerischer Betätigung zu geben, welche die neuen Häuser und die vervollkommnete Apparat in Verbindung mit den Leistungen sämtlicher Kunstgewerke des Hoftheaters darbieten.

Stuttgart, 11. Aug. Gestern fand im großen Hause der neuen Hoftheater eine Probe vor vollbesetztem Hause statt, wozu neben einer Reihe von Angehörigen des Hoftheaters 1200 Soldaten vom A. Gouvernement erbeten waren. Die Akustik, die sich schon bei der Probe im letzten Hause heraus bewährt hatte, erwies sich bei der gestrigen Probe auf allen Plätzen des Zuschauerraumes als ausgezeichnet und einwandfrei. Es wurde zu diesem Zweck das Vorspiel und der erste Akt aus „Lobengrin“ sowie Szenen aus Schillers „Käubern zur Darstellung gebracht. Auch die Klangwirkung der eigenartig untergebrachten Orgel wurde einer Probe unterzogen, deren überaus günstiger Anfall die guten Erfahrungen bestätigt, die gemacht hat. Alle anwesenden Sachverständigen konnten dem Erbauer des Hauses, Professor Max Wittmann, zu diesem glänzenden Erfolge nur aus vollster Ueberzeugung ihre Glückwünsche aussprechen. Die grundlegende Frage für die Zukunft des großen Hauses ist mit dieser Probe auf das glänzendste gelöst worden.

Stuttgart, 10. Aug. Die Lohnbewegung bei der Firma Manz ist laut Schw. Tgw. am 8. ds. beigelegt worden. Die Forderungen der Arbeiter sind nach derselben Quelle zum größten Teil anerkannt.

Stuttgart, 10. Aug. Die ordentliche Professur für Elektrotechnik an der hiesigen Technischen Hochschule ist dem Prof. Emde an der Bergakademie Clausthal übertragen worden.

Feuerbad, 11. Aug. Trotz der sehr unfreundlichen Witterung war die Ausstellung heute von mehr als 20 000 Personen besucht. Der geplante Ballonaufstieg mußte allerdings unterbleiben und wurde auf den nächsten Sonntag verschoben. Die Ausstellung fand auch heute bei den vielen Besuchern allgemeines Lob.

Heilbronn, 12. Aug. Eine Trauerbotschaft kommt aus dem schweizerischen Kurort Tarasp im Engadin: Herr Oberregierungsrat Lang ist dort an seinem 60. Geburtstag, an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben. Oberregierungsrat Lang ist seit 1901 Vorstand des Heilbronner Oberamtsbezirks, vorher war er nacheinander Oberamtmann in Neresheim, Calw und Rottenburg. Er hat sich um die Entwicklung des hiesigen Bezirks mancherlei Verdienste erworben.

Fichtenberg, 10. Aug. Die infolge Rücktritts des seitherigen Schultheißen Schließmann in Erledigung gekommene hiesige Ortsvorsteherstelle ist mit einem jährlichen Gehalt von 2330 M zur Bewerbung ausgeschrieben. Dazu kommen noch die anfallenden Gebühren und die Belohnung als Rechnungshilfsbeamter. Bewerbungen, an den Gemeinderat gerichtet, sind beim Oberamt Gaildorf einzureichen. Die Wahl findet am 4. September statt.

Ulm, 12. Aug. Der Verband würt. Elektrizitätswerkbesitzer hielt letzten Freitag in Ulm eine sehr zahlreich besuchte Versammlung zwecks Stellungnahme zur Denkschrift des Bezirksverbandes Oberschwäbische Elektrizitätswerke betreffend die Argon-Überlandzentrale ab. Nach Kenntnisnahme der in Betracht kommenden Ausführungen der Denkschrift stellte sich die Versammlung einmütig auf den Standpunkt, daß die Ausführung des Projekts der Überlandzentrale eine schwere Schädigung aller jetzt im Oberland vorhandener Elektrizitätswerke, für viele dieser Werke sogar den sicheren Untergang bedeuten würde. Es wurde einstimmig beschlossen, gegen das Projekt mit allen Mitteln vorzugehen und eine eingehend begründete Gegenchrift in Bälde vorzulegen und eine eingehend begründete Gegenchrift in Bälde vorzulegen zu lassen, in der bewiesen werden soll, daß der wirtschaftliche Schaden, der durch Beeinträchtigung zahlreich vorhandener Elektrizitätswerke entstehen wird, durch den auch in der Denkschrift nur ganz allgemein betonten, im einzelnen aber kaum nachweisenden Nutzen unmöglich aufgewogen werden kann. Der Bezirksverband Oberschwäbischer Elektrizitätswerke wird sich also auf einen sehr starken Widerstand auch von dieser Seite gefaßt machen müssen.

Nah und Fern.

Hauseinkauf.

Au den Hinterhäusern zwischen den Häusern 11 und 12 auf dem Wilhelmplatz in Stuttgart werden Bauarbeiten ausgeführt. Samstag mittag kurz nach 12 Uhr ist nun ein zweistöckiges Häuschen blicklich in sich zusammengeklappt. Vermutlich hatte sich die Sprengung gelockert. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehre übernahm die Aufräumungsarbeiten.

Einjährig-Freiwilliger Defektor.

Der bei der 7. Kompagnie des Grenadierregiments Königin Olga 119 in Stuttgart seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügende 21 Jahre alte Max Reich hat sich unerlaubter Weise von seinem Kruppenteil entfernt und wird nachdrücklich verfolgt.

Brand- und Unglücksfälle.

Sonntag vormittag brach auf der Hauptstraße in Stuttgart der 20 Jahre alte Bauarbeiter Emil Richter plötzlich zusammen. Er hatte anscheinend einen epileptischen Anfall erlitten. Bei dem Sturz auf das Pflaster erlitt er im Gesicht erhebliche Verletzungen. Der ganze Unterkörper war wie zerföhren. Man hob den Verunglückten auf und schickte ihn in das Katharinenhospital.

Am Sonntag wird berichtet: Während Sonntag nachmittag das Ehepaar Hög aus der Bismarckstraße 34 im Digiatal in Stuttgart weilte, um sein krankes Kind zu besuchen, hatte es ein anderes Kind, den 6jährigen Knaben Willi, unbeaufsichtigt in der Wohnung zurückgelassen. Der Knabe stieg auf ein Fenster und stürzte in die Tiefe. Schwere Verletzung wurde er aufgehoben und gleichfalls in die Digiatalanstalt gebracht, wo er alsobald operiert werden mußte.

In Ehenhardt bei Teinach brachte ein zweijähriges Kind den Kopf in den Saß des Treppengeländers, rutschte die Treppe herunter und erlitt, ehe man es aus seiner lählichen Lage befreien konnte.

In Schweningen wurde dem 10jährigen Sohn des Stanzers Friedrich Flüg von einem großen Hund derart das Gesicht zerfleischt, daß die Anabe für immer entstellt bleiben dürfte.

In Agerbach (Calw) hat der Blitz eingeschlagen und das Feuer hat eine Scheuer nebst Schuppen in Asche gelegt.

Ein Missetäter.

In Tübingen weilte ein Ingenieur Emmerich von Tübingen aus Ungarn, der ohne Geld infolge einer Bette um 60 000 Kronen in 12 Jahren zu Fuß den Erdball zu umgeben hat. Der Mann ist 77 Jahre bereits unterwegs und hat Ungarn, Preußen, China, den Balkan, Afrika und die Vordendländer bereits absolviert. Von hier geht er über München-Börsen nach Australien, von da nach New York, von wo er dann noch 12 000 Kilometer bis zum Ziel San Francisco zurückzulegen hat.

Orientalische Gleichgültigkeit

gegen die Cholera. Wie aus Aleppo gemeldet wird, ist dort die Cholera ausgebrochen. Die türkischen Behörden verboten daraufhin die Benutzung zweier verdächtiger Quellen; indessen widersetzt sich das Volk der Verordnung, es kam zu ernstlichen Krawallen, und die Polizei mußte einschreiten. In Aleppo selbst wie in sämtlichen Orten der Umgegend finden die Sanitätsbeamten bei der Bevölkerung fanatischen Widerstand. Das Volk glaubt allgemein, daß man gegen die Epidemie nichts tun dürfe, da Allah sie gesandt habe, und daß man sie darum geduldig und demütig ertragen müsse. Im Gegenteile, die frommen Muslime sind überzeugt, daß die „gottlosen“ Anstrengungen, die Seuche zu bekämpfen, nur ihre Heftigkeit verstärken!

Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 10. August: Kefel 8-13 M., Birnen 5-20 M., Nabeln 20-25 M., Pfirsche 50-60 M., Zwetschen 26-31 M., Reineclauden 24-28 M., Pflaumen 15-20 M., Himbeeren 45 M., Stachelbeeren 26 M., Johannisbeeren 25-28 M., Heidelbeeren 26-28 M., Brombeeren 40 M., per 50 kg. Marktbericht: Zufuhr stark, Verkauf langsam.

Sinfonie-Konzert. Das gestern Abend stattgefundene Sinfonie-Konzert war unstreitig eine Glanznummer der in dieser Saison veranstalteten Musikaufführungen. Zwei hervorragende Stuttgarter Musikkräfte, Frau Kath. Holm, Groß-Odenburgische Kammerfängerin und ihr Gemahl Herr Emil Holm, Kgl. Hofopernsänger hatten für diesen Abend ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Zunächst erfreute Frau Holm durch den Vortrag dreier Vieder mit Klavierbegleitung. Man merkte sofort die wohlgeschulte Sängerin und staunte über den zarten Schmelz ihrer Stimme, welcher namentlich bei dem ersten Lied: „Maria auf dem Berge“ zur vollsten Geltung kam und dem Schlagen der Nachtigall glich. Bei ihrem zweiten Vortrage brachte die Künstlerin den vollen Umfang und die Kraft und die Klangfülle ihres wunderbaren Organs zu Gehör. Die Wirkung war scarpierend, die Zuhörerschaft brach am Schlusse jedes einzelnen Vortrags in enthusiastischen Beifall aus. Herr Holm brachte seine Solis mit großer Bravour zu Gehör. Sein kräftiges Organ zeigt namentlich in der

Mittellage und in der Höhe eine auffallende Klangschönheit. Wunderbar waren die beiden Duette, welche das Künstlerpaar gemeinsam vortrug, ihr Gesang zeichnet sich vornehmlich durch absolute Reinheit der Intonation und ruhiges Gleichmaß der Zunge aus. Herr Musikdirektor Raf hatte die Begleitung am Klavier übernommen und führte dieselbe überaus kunstfönnig und feinföhlig durch. Das Orchester unter Herrn Musikdirektor Prem zeigte sich von der besten Seite. Nur schade, daß der Besuch so viel zu wünschen übrig ließ.

- 3. Dollar-Walzer
 - 4. Fant. a. „Lucrecia“
 - 5. Ein musik. Irrgarten, Potpourri
 - 6. Mückentanz
 - 7. Die Schönen von Valencia, Walzer
 - 8. Kleiner Schächer, Polka
- Fall Donizetti
Schreiber Eilenberg Morena Faust

Abends halb 9 Beleuchtung

Mittwoch, den 14. August, vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle).

- 1. Wacht auf, ruft uns die Stimme
 - 2. Ouv. „Faust“
 - 3. Scheiden u. Meiden, Walzer
 - 4. Gebet der Elisabeth a. „Tannhäuser“
 - 5. Melodien aus „Freischütz“
 - 6. Succes, Mazurka
- Spohr. Petras Wagner Weber Bachmann

Druck und Verlag des Kgl. Hofmannschen Buchdruckers in Wildbad. — Verantwortlich: A. Weinhardt, baderstr.

Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchester Wildbad. Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag den 13. August 8¹/₂—5 Uhr (Anlagen).

- 1. Unter dem Sternbanner, Marsch
 - 2. Ouv. „Teufels Anteil“
- Sousa Auber

Große Internation. Rennen zu Baden-Baden

am 23., 25., 27., 29., 31. August und 1. September 1912

Beginn jeweils nachm. halb 3 Uhr.

Preise der Plätze:

- I. Platz:
- (Sattelplatz, Große neue Tribüne und Zutritt zum Totalisator)
 - Für die sechs Tage: Dame oder Herr 60 M.
 - Für einen Tag (Herr) 15 M.
 - Für einen Tag (Dame) 10 M.
- Tribünen-Logenstz:
- Für einen Tag 20 M.
 - Für die sechs Tage 90 M.

II. Platz:

- (Große Tribüne und Zutritt zum Totalisator)
- Eine Person per Tag 4 M.

Restauration auf allen Plätzen.

Eisenbahnverbindung mit direkten Wagen von Baden-Baden nach dem Rennplatz Iffezheim. Bei Benützung der Sonderzüge nach dem Rennplatz Iffezheim wird Fahrpreis-Ermäßigung gewährt.

Der technische

Fachschulunterricht

ist bis ins kleinste nachgeahmt in den technischen

Selbst-Unterrichts-Werken:

- 1. Maschinenbauschule. 2. Hoch- und Tiefbauschule. 3. Bergschule. 4. Elektrotechnische Schule. 5. Schlosserschule. 6. Tischlerschule. 7. Installateurschule. 8. Stukkateurschule. 9. Steinmetzschule. 10. Polierschule. 11. Eisenbahnwerkmeisterschule. 12. Glessereitechnikerschule. 13. Lokomotivführerschule. 14. Zimmermeisterschule.
- Glänzende Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos. Antrags-entwürfungen bereitwilligst. Kleine Teilzahlungen.
- Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.**

VILLA JUNGBORN

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Elegant möblierte Zimmer

in allen Preislagen.

Schöne Lage mit prächtiger Aussicht

über den Kurpark.

Sonnenbäder. Vegetar. Küche.

Blusen Schürzen Kinderkleidchen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei

Geschwister Borkheimer

Wildbad. Sand-Verkauf.

Morgen Mittwoch vorm. 11 Uhr werden im Rathaus zirka 16¹/₂ ehm. Sand am Blücherweg, Grundweg und bei der Hohwiese öffentlich verkauft.

Den 13. Aug. 1912.

Die Stadtpflege.

Königliches Kurtheater

Heute abend

Der Störenfried

Lustspiel in 4 Akten v. H. Benedix.

Ich kaufe

getragene

Kleider, Schuhe, Weißzeug usw. und zahle höchste Preise!

R. Billig,

Hauptstraße 88a

Postkarte genügt.



Eine i. Ziege

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition. 95

Helene Schanz

Spezialgeschäft für Damenkonfektion empfiehlt

Damenpelerinen, Münchener Lodenröcke, Schwarze Costümröcke, farbige Costümröcke in allen Preislagen.

Abänderung gegen geringe Berechnung.

Selbstgebrannte

Heidelbeergeist

Kirschwasser

Zwetschgenwasser

Frucht- u. Beizen-Branntwein

empfiehlt **J. Bäuerle.**

Für Reinheit wird garantiert.

Prima neue Frankentaler

Speisekartoffeln

sind eingetroffen und können am Bahnhof geföhrt werden.

Wilh. Rath.

Bunte Oberhemden mit und ohne Manschetten

Weiße " " " " " "

Sporthemden in weiß und bunt

Nachthemden und Beinkleider,

Kragen, Manschetten, Serviteurs,

Cravatten

Kinder- und Damenwäsche,

Tricotagen, Strumpfwaren,

Frottierwaren, Taschentücher

in enormer Auswahl billigst bei

Ph. Bosch.

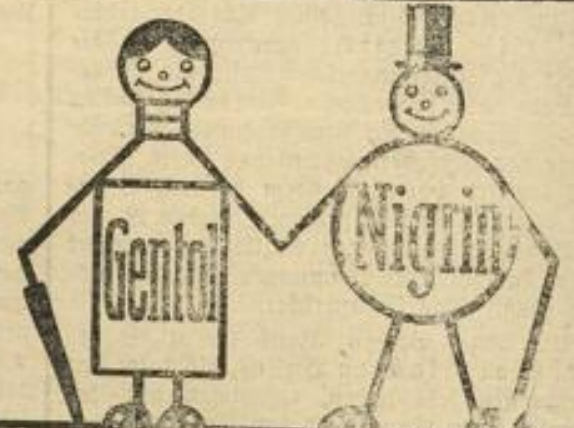
Fflaschenbier

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, sowie

Spezialbräu

in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß in Flaschen abge- sogen empfiehlt

Wegel, Rennbachbrauerei.



Hand in Hand
gehen die beiden besten Putzmittel der Welt.
Dr. Gentners silbernes Metallputzmittel „Gentol“
Dr. Gentners Schuhcreme „Nigrin“
Ohne Miße eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göttingen.

Pforzheim. Albin Thauer Wildbad.

Colonaden. 3. Laden hinter der Trinkhalle.

Emalbijouterie-Fabrikation

in echt und unecht.

Spezialität in feinen Emailtantewaren wie Ansichtslöffel, Brochen, Anhänger, Crayons, Hutnadeln, Likör-Sektbecher etc.

Prachtvolle Neuheiten in Steinbijouterie, Collier, Damennadeln, Brochen etc.

Fortwährend Neuheiten!

Reparaturen schnell und billigst.

Prompte Bedienung. Fabrikpreis.

Auf sp. Wunsch Musterkollektion an Hotels und Private.

Neu eingetroffene Neuheiten:

Hochaparten Bernstein-, Filigran-, span Toledo- und Aquamarinschmuck in Gold und Silber.

„Er hat's ihr angetan“
Das darf man ohne Ueber- treibung von dem feinen Kräftigen Geschmack des „Kornfranck“ behaupten, der jeder Hausfrau zusagt.

